

02. 09. 2021

Bis vor einigen Wochen hab ich noch gedacht: Warum wollen die denn alle regieren? Was wollen die an der Macht? Jede Bundesregierung, die in den nächsten Jahren das Sagen hat, wird sich einer Scheißeflut nach der anderen ausgesetzt sehen, aus allen Himmelsrichtungen. Man wird katastrophische Jahre verwalten müssen, was ist daran so verlockend oder gar erstrebenswert? Warum sind die Parteien so geil darauf, genau in der Zeit zu regieren, in der sie mit Sicherheit nur alles falsch machen können? Sind die alle zu Masochisten geworden? Oder sind sie inzwischen alle so raffiniert, daß sie genau wissen, wie man sich in Schreckenszeiten doch noch mal, vielleicht ein letztes Mal, die Taschen voll machen kann?

Mittlerweile ist mir aus dem Gedachten ein Verdacht geworden. Die wollen tatsächlich nicht regieren. Deshalb ist der Wahlkampf wie er ist: Leerlauf. Totes Geratter einer geölten Maschinerie. Die Plakate sind Ausgeburten von schwer gestörten Graphikern. Die Hälfte der Sprüche besteht schlicht und einfach aus Lügen, die andere Hälfte ist dumm wie Bullenscheiße. Wahrscheinlich soll das alles genau so sein. Der Karren ist im Dreck, und wer ihn rausziehen hilft, wird selber dreckig. Das will keiner. Also tut man alles dafür, nicht gewählt zu werden.

Aber am Ende wird es dummerweise doch Gewinner geben. Man kann nicht darauf hoffen, daß alle Wahlzettel-Untertanen auf einen Schlag und am selben Tag das Interesse an Wahlen verlieren. (Eine Phantasie, die mir ganz großartig gefällt.) Leider ist es so, daß zwei Gruppen immer wählen gehen: die Super-Einfältigen und die Super-Schlaun, und irgendwer von den Gewählten wird schließlich regieren müssen. Es sei denn, daß auch die Gewinner sich weigern und nach der Wahl untertauchen, um *keine Regierung* zu bilden. Dann käme die schöne Zeit der Unregierbarkeit.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Leonardo Sciascia: Tote Richter reden nicht (Zürich / Köln: Benziger Verlag, 1974).

Art Blakey / Dr. John / David 'Fathead' Newman: Bluesiana Triangle (Windham Hill, 1990).

RTL — Fußball / WM-Qualifikation — Liechtenstein : Deutschland.

∞ ∞ ∞

Michel Serres: »Unsere Kultur verabscheut die Welt.« — »Die Geschichte, brodelnd, bleibt der Natur gegenüber blind.« — »Das Wortgefecht verbirgt den wahren Feind.«

[Michel Serres: Der Naturvertrag — Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen — Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1994 — Seite 14 / 20 / 23]